



COVID-19 – Newsletter 91

13.08.2021

Noch immer stehen aufgrund der aktuellen Situation drei Handlungsfelder im Bemühen der Städte und Gemeinden:

- *Aufrechterhaltung der notwendigen Infrastruktur*
- *Sicherstellung der internen Serviceleistungen*
- *Situationsadäquates Angebot an KundInnen-Service für die Bevölkerung*

Die weltweite Corona-Virus-Pandemie ist die größte Herausforderung seit vielen Jahrzehnten und bedarf zur ihrer Bewältigung die Bündelung aller Kräfte und einen entsprechenden Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Der kommunalen Ebene kam und kommt eine zentrale Rolle im Kampf gegen die Ausbreitung der COVID-19 Pandemie zu. Lokale Verantwortlichkeit, Kenntnis der Bedingungen vor Ort und Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern waren und sind zentrale Erfolgsfaktoren der Pandemiebekämpfung.

Nun gilt es, auf den gewonnenen Erfahrungen aufzubauen und alles daran zu setzen, die kommunalen Leistungen im Sinne der Allgemeinheit bestmöglich auch in Krisenzeiten aufrecht zu erhalten. Fest steht: Städte und Gemeinden werden weiterhin einen entscheidenden Beitrag leisten – bürgernah, engagiert und verantwortungsvoll.

Abschließend möchten wir besonders Euch, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, für Euren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung in ganz Österreich in dieser schwierigen Zeit herzlichst danken. Jede Stadt und jede Gemeinde ist ein Teil der Lösung – gemeinsam schaffen wir es auch weiterhin.

Für tagesaktuelle Informationen möchten wir auf die online-Austauschplattform des Österreichischen Städtebundes verweisen (https://intrakommuna.at/net_home/Pages/Startseite).

Alle bisherigen Ausgaben des „COVID-19 Newsletters“ können unter folgendem Link nachgelesen werden:
https://www.staedtebund.gv.at/services/aktuelles/?no_cache=1

Redaktion: Dr. Johannes Schmid & Kevin Muik, LL.M.



Inhaltsverzeichnis

Aktuelle Ereignisse und Problemlagen.....	3
1. Aktuell im RIS	3
2. Die geplanten Maßnahmen im Schulbereich auf einen Blick.....	6
3. Nova Rock Encore: 2G-Regel und wissenschaftliche Begleitung.....	7
4. Fast 1.500 Menschen schon zweimal infiziert	7
5. Studie: Vollständige Impfung hilft, Virusmutationen zu unterdrücken	7
6. Wann Tests für Geimpfte sinnvoll sind	8
7. Experte: Nächste Welle trifft vor allem Ungeimpfte.....	8
8. Verwaltungsrechtliche Judikatur betreffend COVID-Maßnahmen.....	9
Aus den Bundesländern.....	10
1. Verschärfte Maßnahmen in Osttirol in Kraft	10
2. Länder wollen Impfmüdigkeit weiterhin mit Aktionen begegnen.....	10
3. Länder teils offen für bundesweite Impf-Regelung für Berufe	11
4. Weiterhin Länder-Vielfalt in den Kindergärten.....	12
5. Corona-Pandemie wirkte sich auf Vorarlbergs Bevölkerungsstatistik aus	13
6. Geimpfte sollen im Tiroler Gesundheitsbereich Vorrang haben.....	13
Aus den Städten und Gemeinden.....	15
1. Weiterhin große Unterschiede bei Durchimpfung in Gemeinden.....	15
2. Von der Impfstraße auf die Bühne: Marco Pogo impft sein Publikum	16
Europa und International	17
1. Deutschland – Bund und Länder einigen sich auf neue Maßnahmen	17
2. Großbritanniens Tanz mit der Delta-Variante	18
3. Mehrheit der Deutschen will Mischform aus Homeoffice und Büro beibehalten.....	18
4. Wieder Corona-Massenproteste in Frankreich.....	19
5. Razzia in Italien wegen falscher Impfbescheinigungen	19
6. Die kuriosesten Corona-Impfanreize der Welt	19
7. Israel: Höhere Quarantäneauflagen für Reiserückkehrer	20
8. US-Militär führt Impfpflicht für Soldaten ein.....	20
9. Stark steigende Zahlen: Iran droht „Fiasco“	21



Aktuelle Ereignisse und Problemlagen

1. Aktuell im RIS

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **23. Juli 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 331/2021](#)

Ehrengeschenke-Verordnung BMKÖS

[BGBl. II Nr. 332/2021](#)

Änderung der Lehrberufslisteverordnung sowie
Aufhebung der Kristallschleiftechnik-
Ausbildungsordnung, der Ausbildungsvorschriften für
den Lehrberuf Stempelerzeuger und Flexograf, der
Prüfungsordnung für den Lehrberuf Stempelerzeuger
und Flexograf und Änderung der Verordnung die über
die Lehrabschlussprüfung in den kaufmännisch-
administrativen Lehrberufen

[BGBl. II Nr. 333/2021](#)

Betonfertigteiletechnik-Ausbildungsordnung

[BGBl. II Nr. 334/2021](#)

Chocolatier/Chocolatière-Ausbildungsordnung

[BGBl. II Nr. 335/2021](#)

Drogist/Drogistin-Ausbildungsordnung

[BGBl. II Nr. 336/2021](#)

Konditorei (Zuckerbäckerei)-Ausbildungsordnung

[BGBl. II Nr. 337/2021](#)

Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz-
Ausbildungsordnung

[BGBl. II Nr. 338/2021](#)

Veranstaltungstechnik-Ausbildungsordnung

[BGBl. II Nr. 339/2021](#)

Vergolden und Staffieren-Ausbildungsordnung

[BGBl. II Nr. 340/2021](#)

Änderung der Fremdenpolizeigesetz-
Durchführungsverordnung

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **26. Juli 2021** herausgegeben:

[BGBl. I Nr. 136/2021](#)

Dienstrechts-Novelle 2021

[BGBl. I Nr. 137/2021](#)

Änderung des Bundesgesetzes über die Errichtung eines
Fonds für eine Überbrückungsfinanzierung für
selbständige Künstlerinnen und Künstler

[BGBl. I Nr. 138/2021](#)

Änderung des Bilanzbuchhaltungsgesetzes 2014

[BGBl. I Nr. 139/2021](#)

Änderung des Wirtschaftstreuhandberufsgesetzes 2017

[BGBl. I Nr. 140/2021](#)

Änderung der Bundesabgabenordnung, des
Finanzausgleichsgesetzes 2017, des
Katastrophenfondsgesetzes 1996, des
Kommunalinvestitionsgesetzes 2020 und des
Transparenzdatenbankgesetzes 2012

[BGBl. I Nr. 141/2021](#)

Bundesgesetz, mit dem die Begründung von
Vorbelastungen durch den Bundesminister für Soziales,
Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz genehmigt
wird sowie Änderung des Bundesgesetzes, mit dem zur
Abdeckung des Bedarfes zur Bekämpfung der Covid-19-
Pandemie Ermächtigungen zur Verfügung über
Bundesvermögen erteilt werden



[BGBL. I Nr. 142/2021](#)

Änderung des Unternehmensserviceportalgesetzes

[BGBL. I Nr. 143/2021](#)

Änderung des Epidemiegesetzes 1950 und des COVID-19-Maßnahmengesetzes

[BGBL. I Nr. 144/2021](#)

Änderung des COVID-19-Zweckzuschussgesetzes

[BGBL. I Nr. 145/2021](#)

Änderung des COVID-19-Gesetzes-Armut

[BGBL. I Nr. 146/2021](#)

Änderung des Bundesgesetzes über die Rechtspersönlichkeit von religiösen Bekenntnisgemeinschaften und des Islamgesetzes 2015

[BGBL. I Nr. 147/2021](#)

Restrukturierungs- und Insolvenz-Richtlinie-Umsetzungsgesetz – RIRUG

[BGBL. I Nr. 148/2021](#)

Änderung des Polizeilichen Staatsschutzgesetzes, des Sicherheitspolizeigesetzes, des Strafgesetzbuches, der Strafprozeßordnung 1975 und des Tilgungsgesetzes 1972

[BGBL. II Nr. 341/2021](#)

Übertragungsverordnung – COVID-19-Unterstützung-Armut 2021 II

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **27. Juli 2021** herausgegeben:

[BGBL. I Nr. 149/2021](#)

IFI-Beitragsgesetz 2021 und Änderung des Bundesschatzscheinggesetzes

[BGBL. I Nr. 150/2021](#)

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket – EAG-Paket

[BGBL. I Nr. 151/2021](#)

Änderung des Luftfahrtgesetzes

[BGBL. I Nr. 152/2021](#)

Änderung des Flughafenentgeltgesetzes

[BGBL. I Nr. 153/2021](#)

20. FSG-Novelle

[BGBL. I Nr. 154/2021](#)

Änderung des Führerscheinggesetzes und der Straßenverkehrsordnung 1960

[BGBL. I Nr. 155/2021](#)

Änderung des Bundesstraßen-Mautgesetzes 2002

[BGBL. I Nr. 156/2021](#)

Änderung des Bundesstraßengesetzes 1971

[BGBL. I Nr. 157/2021](#)

Änderung des Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungsgesetzes

[BGBL. I Nr. 158/2021](#)

Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes 1977 und des Sonderunterstützungsgesetzes

[BGBL. I Nr. 159/2021](#)

Terror-Bekämpfungsgesetz – TeBG

[BGBL. I Nr. 160/2021](#)

Änderung des Ziviltechnikergesetzes 2019

[BGBL. I Nr. 161/2021](#)

Änderung des Umweltförderungsgesetzes

[BGBL. I Nr. 162/2021](#)

Änderung des Staatsbürgerschaftsgesetzes 1985 und des Symbole-Gesetzes

[BGBL. I Nr. 163/2021](#)

Straßenfahrzeug-Beschaffungsgesetz

[BGBL. I Nr. 164/2021](#)

Änderung des Bundespflegegeldgesetzes

[BGBL. I Nr. 165/2021](#)

Änderung des Freiwilligengesetzes

[BGBL. I Nr. 166/2021](#)

Änderung des KMU-Förderungsgesetzes



[BGBl. I Nr. 167/2021](#)

Änderung des Holzhandelsüberwachungsgesetzes

[BGBl. II Nr. 342/2021](#)

VO Ausfallsbonus II

[BGBl. I Nr. 168/2021](#)

Änderung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **28. Juli 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 343/2021](#)

VO über die Verlängerung der Gewährung eines
Verlustersatzes

[BGBl. II Nr. 344/2021](#)

2. Novelle zur COVID-19-Einreiseverordnung 2021

Folgendes Bundesgesetzblatt wurde am **29. Juli 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 345/2021](#)

Änderung der Gesundheits- und Krankenpflege-Lehr- und Führungsaufgaben-Verordnung – GuK-LFV-Novelle 2021

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **30. Juli 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 346/2021](#)

Fundstelle der Militärgüterliste der EU 2020

[BGBl. II Nr. 347/2021](#)

Betragsgrenzen (Bund und Länder) nach der
Ver Vereinbarung über einen Konsultationsmechanismus
für das Jahr 2021

[BGBl. II Nr. 348/2021](#)

Elfte Änderung der FinanzOnline-Verordnung 2006

Folgendes Bundesgesetzblatt wurde am **2. August 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 349/2021](#)

Änderung der Verordnung über besondere Vorkehrungen im Anwendungsbereich des Strafvollzugsgesetzes zur
Verhinderung der Verbreitung von COVID-19

Folgendes Bundesgesetzblatt wurde am **3. August 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 350/2021](#)

Änderung der Apothekerkammer-Wahlordnung 2001

Folgendes Bundesgesetzblatt wurde am **4. August 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 351/2021](#)

Frauenförderungsplan BMA

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **5. August 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 352/2021](#)

Änderung der Lebensversicherung
Informationspflichtenverordnung 2018

[BGBl. II Nr. 353/2021](#)

Änderung der Versicherungsunternehmen-
Rechnungslegungsverordnung



BGBL. II Nr. 354/2021

Änderung der Versicherungsunternehmen-
Höchstzinssatzverordnung

BGBL. II Nr. 355/2021

Änderung der Lebensversicherungs-
Gewinnbeteiligungsverordnung

BGBL. II Nr. 356/2021

Betriebliche Kollektivversicherung
Informationspflichtenverordnung 2021 – BKV -InfoV
2021

2. Die geplanten Maßnahmen im Schulbereich auf einen Blick

Großflächige Schulschließungen und Schichtbetrieb sind für Bildungsminister Heinz Faßmann trotz erneut steigender Corona-Infektionszahlen im kommenden Schuljahr keine politische Option mehr. Stattdessen sollen die Schulen durch ein Frühwarnsystem, eine zweiwöchige Sicherheitsphase mit drei Tests pro Woche, niederschwellige Impfangebote per Imfpbus und Luftfilter sichergestellt werden.

TESTEN - In den ersten beiden Schulwochen wird an allen Schulen dreimal getestet: Am Montag mit einem Antigentest und dem aussagekräftigeren PCR-Test, dessen Ergebnis am Dienstag vorliegt. Am Donnerstag gibt es noch einmal einen Antigentest. Inwieweit danach weiter getestet wird, hängt vom regionalen Infektionsgeschehen ab. An 300 "Wächter"-Standorten werden zusätzlich auch nach den beiden ersten Wochen regelmäßig PCR-Tests durchgeführt. Sollte dieses Monitoring ein ansteigendes Risiko anzeigen, werden alle Schülerinnen und Schüler getestet, um Infizierte rasch zu identifizieren. Geimpfte SchülerInnen müssen sich nach der zweiwöchigen Sicherheitsphase zu Schulbeginn nicht testen lassen. Auch die LehrerInnen müssen in der zweiwöchigen "Sicherheitsphase" zu Schulbeginn unabhängig von ihrem Impfstatus verpflichtend drei Corona-Tests pro Woche absolvieren - allerdings gibt es eine etwas andere Vorgaben als für die SchülerInnen. Ungeimpfte LehrerInnen müssen neben zwei Antigentests einen externen PCR-Test erbringen, bei Geimpften reichen auch drei Antigentests

MASKEN - Bereits fix ist, dass SchülerInnen in den ersten beiden Schulwochen abseits des Klassenzimmers Masken tragen müssen. Ungeimpfte LehrerInnen müssen während der Sicherheitsphase auch im Klassenraum Masken tragen. Nach den ersten zwei Schulwochen soll die regionale Risikolage dafür entscheidend sein, ob und von wem Masken zu tragen sind. Bei Gruppenarbeiten können LehrerInnen aber wie schon bisher zeitlich begrenzt Masken ausnützen.

IMPFFEN - Um ein niederschwelliges Angebot für SchülerInnen ab 12 zu schaffen, sollen die Standorte von Impfbussen angefahren werden. Die ersten 30 Busse sollen bereits während der Sommerschule in den letzten beiden Ferienwochen im Einsatz sein.

FRÜHWARNSYSTEM - Das Ministerium setzt hier auf zwei Schienen: Von Technischer Uni (TU) Wien und Uni Innsbruck werden bei 116 Kläranlagen Abwasseranalysen durchgeführt, um das Virus bereits vor statistischer Erfassung der Infektionen nachzuweisen. Vom Einzugsgebiet der Kläranlagen sind 75 Prozent der SchülerInnen umfasst. Gibt es ein erhöhtes Risiko, werden Schulen und Kindergärten vorgewarnt, um regional reagieren zu können, etwa mit Tests oder Maskenpflicht. Zusätzlich werden an 300 "Sentinel-Schulen" ("Wächterschulen") regelmäßig PCR-Tests durchgeführt. Zeigen diese ein ansteigendes Risiko, werden Einzeltestungen bei allen SchülerInnen durchgeführt.

LUFTFILTER - Wo Lüften nicht oder nur schwer möglich ist, sollen Luftreinigungsgeräte zum Einsatz kommen. Derzeit wird erhoben, an welchen Standorten Lüften aufgrund der baulichen Gegebenheiten oder der Fensterkonstruktion nicht möglich ist. Auch etwa in Musikzimmern sind Luftfilter eine Option. Der Bund wird die Anschaffung der Geräte durch die Schulerhalter subventionieren, bis zu 10 Mio. Euro stehen dafür zur Verfügung.



3. Nova Rock Encore: 2G-Regel und wissenschaftliche Begleitung

Nachdem man im Juli bereits eine wissenschaftliche Analyse zum Coronainfektionsrisiko durch das - dann schlussendlich von den lokalen Behörden abgesagte - Frequency Festival in St. Pölten vorgelegt hatte, will man nun das Nova Rock Encore am 11. September in Wiener Neustadt wissenschaftlich begleiten und so zum "Flagschiff" für die kommende Konzertsaison machen. Das Konzept wurde am Mittwoch in Wien vorgestellt.

Gemeinsam mit dem Public-Health-Experten Hans-Peter Hutter wurde ein Präventionskonzept entwickelt, das die gesetzlichen Vorgaben "deutlich übertrifft". So gelte für Festivalbesucher die 2G-Regel, die bereits aus der Nachtgastronomie bekannt ist: Demnach ist der Besuch des Festivals ausschließlich für geimpfte Personen sowie für getestete Personen erlaubt, die einen gültigen PCR-Test vorweisen müssen. Dieser darf jedoch - anders als bei anderen Events - nicht älter als 48 Stunden alt sein.

Auch Simulationsforscher Niki Popper unterstützte die Durchführung des Festivals. Modellrechnungen würden Großveranstaltungen eine Chance geben, um positive Akzente zu setzen. So würden durch mehr Tests nicht nur mehr positive Fälle gefunden und Infektionsketten gerade unter jungen Menschen auch durchbrochen, sondern der Festivalbesuch sei auch ein maßgeblicher Motor, junge Menschen für die Impfungen zu gewinnen. Laut den OrganisatorInnen hätten Umfragen ergeben, dass sich 75 Prozent der FestivalbesucherInnen impfen lassen würden, um an Festivals und Konzerten teilnehmen zu können.

Ab welcher Inzidenz man das Festival absagen werde - zuletzt gab es starke Anstiege bei den Infektionszahlen - wollte das Podium nicht beantworten. Mit dem vorliegenden Konzept habe man "einen sehr dicken Polster", hieß es. Man denke derzeit in Zwei-Wochen-Schritten. Nach heutigem Stand werde das Festival in einem Monat jedenfalls stattfinden. Mit den dabei erhobenen Daten wolle man jedenfalls als Vorbild für künftige Events fungieren. Aber, so Festivalleiter Ewald Tatar abschließend in Richtung Politik: "Wir wollen uns die Regeln nicht immer selbst machen!"

4. Fast 1.500 Menschen schon zweimal infiziert

1.447 Menschen in Österreich haben sich bereits zweimal mit dem Coronavirus infiziert. So viele Personen haben zwei positiv-Einträge im Epidemiologischen Meldesystem (EMS). 84,7 Prozent davon waren nicht geimpft.

Neun Menschen scheinen als dreimal mit SARS-CoV-2 infiziert auf, geht aus einer Auswertung der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) für die APA hervor.

Von den 656.615 Menschen, die sich am Stichtag 10. August seit Beginn der Pandemie in Österreich nachweislich mit SARS-CoV-2 infiziert haben (7,35 Prozent), haben sich 0,22 Prozent ein zweites Mal mit dem Virus angesteckt. Laut den GÖG-Daten waren davon 1.225 Menschen nicht geimpft. 143 Personen und somit 9,9 Prozent waren bei der zweiten Infektion teilimmunisiert. 79 von der Zweifachinfektion betroffene Menschen und somit 5,5 Prozent hatten die volle CoV-Schutzimpfung erhalten.

5. Studie: Vollständige Impfung hilft, Virusmutationen zu unterdrücken

Zwar wurden mit 11. August zehn Millionen Impfdosen verabreicht, seit kurzem sind auch 60 Prozent der Bevölkerung zumindest erstgeimpft, knapp 55 Prozent haben einen vollständigen Schutz. Doch um eine flächendeckende Immunität zu bieten, braucht es eine deutlich höhere Quote. Der Wiener Gesundheitsstadtrat Peter Hacker betonte zuletzt zwar, dass er mit Ende der Ferien auch wieder mit deutlich mehr Impfungen rechne. Bis zu einem flächendeckenden Schutz ist es aber noch ein langer Weg.

Einer der Gründe, warum der Impffortschritt stagniert, dürfte die große Verbreitung von Impfmythen, Halbwahrheiten und falsch interpretierten Daten sein. Ein Glaube etwa ist, dass Impfstoffe Virusmutationen und potenzielle neue "variants of concern", also bedenkliche Mutationen, die die Immunantwort umgehen könnten, fördern würden, weil sie das Virus unter evolutionären Druck setzen. Da besteht aber bereits ein Denkfehler, wie der Molekularbiologe Martin Modera auf Twitter erklärt: "Ohne Impfung würde der gleiche Druck entstehen – mittels Durchseuchung."



Dieser Annahme widerspricht außerdem eine neue Studie am Institute of Marine and Environmental Technology am Columbus Center in Baltimore, USA, die soeben als Preprint erschienen ist. Die Wissenschaftler untersuchten für die Studie den Zusammenhang zwischen vollständiger Impfung und Häufigkeit von Mutationen der Delta-Variante in 20 Ländern (Australien, Frankreich, Deutschland, Indonesien, Indien, Irland, Israel, Italien, Japan, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Portugal, Singapur, Spanien, Schweiz, Schweden, Türkei, USA und Großbritannien) auf Basis der kompletten Genomsequenzierung von Delta zwischen 20. Juni und 3. Juli.

Sie stellten fest, dass sich in 16 Ländern die Wahrscheinlichkeit von Mutationen verringerte, je mehr die Durchimpfungsrate anstieg. Das lässt den Schluss zu, dass die vollständige Impfung gegen Sars-CoV-2 dazu führt, dass Mutationen unterdrückt werden. Die Empfehlung der Studienautoren lautet deshalb, weiter zu impfen und auch die Genomüberwachung des Virus fortzuführen.

Mehr dazu: <https://www.derstandard.at/story/2000128850925/studie-vollstaendige-impfung-hilft-virusmutationen-zu-unterdruecken>
 Zur Studie des Institutes of Marine and Environmental Technology:
<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.08.08.21261768v1.article-info>

6. Wann Tests für Geimpfte sinnvoll sind

„Testen, testen, testen“ dürfte nach wie vor das Motto vieler Geimpfter lauten. Diese unterziehen sich nämlich häufiger einer Testung als Nichtgeimpfte – das zeigen zumindest Daten des „Austrian Corona Panel“ der Universität Wien vom Mai. Dass sich Geimpfte einer Testung unterziehen, wird mit der „3-G-Regel“ freilich nicht vorgeschrieben.

Darüber, dass es für vollständig Geimpfte aber sehr wohl gute Gründe gibt, sich weiterhin zu testen, sind sich der Epidemiologe Gartlehner (Donau-Universität Krems) und der Virologe Weseslindtner (Medizinische Universität Wien) einig. Gartlehner nennt zwei Anlässe: Einerseits rät er Vollimmunisierten zur Testung, wenn diese Symptome einer typischen Covid-19-Erkrankung – etwa Halskratzen, Schnupfen oder Husten – aufweisen. Andererseits sei ein Test sinnvoll, wenn Kontakt mit sehr vulnerablen Personen besteht.

Mehr dazu: <https://orf.at/stories/3224321/>

7. Experte: Nächste Welle trifft vor allem Ungeimpfte

Die nächste Welle der Coronavirus-Neuinfektionen wird unter den Ungeimpften sein. Das sagte der Epidemiologe Gerald Gartlehner am Donnerstag im Ö1-Morgenjournal.

Er hält ebenso wie der Komplexitätsforscher Peter Klimek eine Überlastung der Intensivstationen allerdings für sehr unwahrscheinlich. Großflächige Schließungen werden im Herbst nicht erforderlich sein, so die Experten.

Schutzmaßnahmen wie Maskentragen und Abstandhalten werden weiterhin notwendig sein. Klimek kann sich Einschränkungen etwa bei Chören, Sport im Inneren und in der Nachtgastronomie vorstellen. Auch eine Ausweitung der „2-G-Regel“ sei denkbar. Generelle Schulschließungen seien epidemiologisch nicht notwendig, sagte der Forscher dem Morgenjournal.

Mehr dazu: <https://orf.at/stories/3224570/>



8. Verwaltungsrechtliche Judikatur betreffend COVID-Maßnahmen

Keine Vergütung des Verdienstentgangs nach § 32 EpiG für Betretungsverbote auf Basis des COVID-19-MaßnahmenG

Eine Vergütung des durch die Betretungsverbote bzw. -beschränkungen nach den „COVID-19-Verordnungen“ entstandenen Verdienstentgangs nach § 32 EpiG kommt nicht in Betracht. Zu diesem Schluss kam der VwGH. Im konkreten Fall betrieb die Revisionswerberin ein Buchhandelsfachgeschäft, das vom den Betretungsverboten gem. der COVID-19-Lockerungsverordnung sowie der COVID-19-Maßnahmenverordnung betroffen war. Ansprüche auf Vergütung des Verdienstentgangs nach § 32 EpiG setzen laut den Ausführungen des Gerichtshofs explizit Betriebsschließungen oder -beschränkungen gem. § 20 EpiG voraus. Hingegen sei im COVID-19-MaßnahmenG selbst eine Entschädigung für Verdienstentgang nicht vorgesehen, vielmehr habe der Gesetzgeber stattdessen ein alternatives Maßnahmen- und Rettungspaket erlassen.

VwGH 24.04.2021, Ra 2021/03/0018
 Siehe auch ZVG 2021 / Heft 3 / S. 268

Verstoß gegen Maskenpflicht bei Fahrgemeinschaften nach der COVID-19 Maßnahmenverordnung nicht strafbar

Im Falle von Massenbeförderungsmitteln und „Fahrgemeinschaften“ hat der Verordnungsgesetzgeber in § 4 der Verordnung gem. dem COVID-19-MaßnahmenG auf das Aussprechen von Betretungsverboten ausdrücklich verzichtet und stattdessen Verhaltensnormen gesetzt, welche jedoch nicht unter die Strafbestimmung des § 3 Abs. 3 COVID-19-MaßnahmenG subsumierbar sind, so das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg in einer kürzlich ergangenen Entscheidung.

LVwGVlbg 12.02.2021, LVwG 1-400/2020-R7
 Siehe auch ZVG 2021 / Heft 3 / S. 265



Aus den Bundesländern

1. Verschärfte Maßnahmen in Osttirol in Kraft

In Osttirol gelten wegen vergleichsweise hoher Infektionszahlen seit Mittwoch verschärfte Maßnahmen. Für zwei „Hochinzidenzgemeinden“ ordnete das Land bis einschließlich 24. August eine Ausreisestspflicht an. Im Tourismus gab es erste Stornierungen. Die verschärften Maßnahmen gelten für die beiden Gemeinden Innersvllgraten und Oberlienz. Neben der Ausreisestpflicht wurde auch eine Obergrenzen von 100 Personen bei Veranstaltungen behördlich beschlossen. Diese Obergrenze gilt bis zum 1. September im gesamten Bezirk Lienz – in Innersvllgraten und Oberlienz wurden Veranstaltungen bereits ab 50 Personen untersagt. Überdies wurde für Osttirol eine FFP2-Maskenpflicht bei Veranstaltungen verordnet – indoor und outdoor sowie im Handel. Für alle Veranstaltungen gilt zudem eine Registrierungspflicht.

Ausnahmen von der Ausreisestpflicht

Von der Ausreisestpflicht ausdrücklich ausgenommen wurden Vollimmunisierte sowie Genesene mit einer Teilimpfung. Der Bezirk Lienz hatte zuletzt eine Sieben-Tages-Inzidenz von 332 verzeichnet. Der Hochinzidenzlerlass des Bundes sieht weitere Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus ab einer Inzidenz von 300 vor. Die relativ hohen Infektionszahlen wurden etwa mit Reiserückkehrern in Verbindung gebracht. Zudem führte das Land Tirol auch die geringe Impfquote in Osttirol ins Treffen.

Mehr dazu: <https://tirol.orf.at/stories/3116472/>

2. Länder wollen Impfmüdigkeit weiterhin mit Aktionen begegnen

Die Bundesländer setzen angesichts der Impfmüdigkeit weiter auf gezielte Angebote vor Ort. Derzeit haben knapp 60 Prozent der Gesamtbevölkerung eine Erst-Impfung erhalten.

In **Wien** verwies man am Dienstag im Büro von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker auf schon gesetzte Schritte, etwa die eingesetzten Impfbusse, die eine wohnortnahe Impfung ermöglichen. Aktuell kann man sich beim Reumannplatz und beim Bahnhof Hütteldorf im Bus impfen lassen. Ab Mittwoch wird auch in Wiener Einkaufszentren geimpft: In der Lugner City besteht von Mittwoch bis Samstag eine Impfmöglichkeit. Am Freitag und Samstag wird es auch im Auhof Center und im Einkaufszentrum Riverside ein Angebot zur Impfung geben. Nähere Informationen zur Corona-Impfung in Wien findet man unter <https://impfservice.wien>.

Auch in **Tirol** will Landeshauptmann Günther Platter zusätzlich zu den bereits bestehenden niederschweligen Angeboten "Impfungen direkt zu den Menschen vor Ort" bringen. Von 16. bis 21. August wird in fünf Regionen auch in Gemeindegemeinschaften und Impfbussen geimpft, hieß es am Dienstag in einer Aussendung im Anschluss an eine Beratung mit dem Gemeindeverband. Ausgesucht wurden die Regionen Ötztal, Hinteres Iseltal, das Osttiroler Oberland mit dem Villgratental sowie das Tiroler Gailtal, die Region Untere Schranne und Kaiserwinkl und die Region Oberstes Gericht. Platter ortete hier "noch vermehrten Aufholbedarf". Der konkrete Impftag für die jeweilige Region, sowie die entsprechenden Öffnungszeiten werden in den nächsten Tagen festgelegt und etwa mit Postwürfen kommuniziert (Informationen unter <https://www.tirol.gv.at>).

In **Niederösterreich** werden Gemeinden, in denen die Quote im Vergleich zu den anderen niedrig ist, vorrangig mit niederschweligen Angeboten (Pop-Up-Impfung und mobile Impfteams) versorgt, teilten LHStv. Stephan Pernkopf und Gesundheitslandesrätin Ulrike Königberger-Ludwig auf Anfrage mit. In Wiener Neustadt blieb eine Aktion ohne Anmeldung für Unter-30-Jährige mit 660 verabreichten Injektionen unter den Erwartungen. Baden veranstaltete am 9. August einen Impftag ohne Voranmeldung für Zwölf- bis 18-Jährige. Spontanes Impfen ohne Termin ist laut der Webseite von Notruf NÖ war und ist beispielsweise auch in Gmünd, Melk, Krems, Hollabrunn, Mistelbach, Amstetten und Tulln möglich, detaillierte Informationen findet man unter <https://notrufnoe.com/impfung>.



In der **Steiermark** gibt ebenfalls schon länger Bemühungen zur Hebung der Impfbereitschaft. Auch hier will man mit den Angeboten "ganz nah" an die BürgerInnen heranrücken. Am 7. August findet beispielsweise wieder ein "offenes Impfen" ohne Termin in allen Impfstädten des Landes statt. Informationen unter: <https://www.impfen.steiermark.at>.

Auch das Land **Salzburg** bietet gegen die Impfmüdigkeit bereits seit einigen Wochen Impfungen ohne Voranmeldungen an - in einem Impfbus, der durch das ganze Land tourt und den auch jede Gemeinde anfordern kann, und in Impfstädten. "Wir werden weiterhin diese Impfaktionen anbieten", sagte eine Sprecherin des Gesundheitsreferenten zur APA. "Jeder findet eine Möglichkeit, sich impfen zu lassen." Geplant sind gegen Ende des Sommers auch Impfaktionen für ReiserückkehrerInnen und für SchülerInnen. Mit Stand letzten Freitag haben rund 5.000 Salzburger BürgerInnen die Immunisierung ohne Voranmeldung seit Beginn der Sonderimpfaktionen am 9. Juli genutzt. Landesweite, wöchentliche Impfaktionen ohne Voranmeldung, die genauen Termine und Standorte finden sich auf der Landes-Homepage <http://www.salzburg.gv.at/einfachimpfen>.

Ähnlich Bestrebungen gibt es auch in **Oberösterreich**. Durch anmeldefreie Impftage und Pop-up-Impfungen, u.a. auch am Badensee, bei Veranstaltungen oder beim Shoppen, sollen mehr Leute zu einer Immunisierung bewegt werden. Und auch in der Grünen Mark sind Impfbusse unterwegs. Informationen dazu finden sich unter <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/oeo-impft.htm>.

Das Land **Burgenland** plant Aktionen in den Gemeinden, in denen die Durchimpfungsrate vergleichsweise niedrig ist. Niedergelassene ÄrztInnen sollen dort Impftage ohne Anmeldung anbieten. Damit will das Land vor allem jene Menschen erreichen, die zu den nächsten Impfzentren oder -ärztInnen weite Wege zurücklegen müssen. Generell setzen man auf Impftage ohne Voranmeldung, um die Impfbereitschaft weiter zu erhöhen, hieß es aus dem Büro von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil. Informationen unter <https://www.burgenland.at/themen/coronavirus/coronaimpfung>.

Zurückhaltend gab man sich am Wochenbeginn in **Vorarlberg**. Derzeit gebe es keine Überlegungen zu weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Impfquote in den Gemeinden. Informationen zum Impfangebot im Ländle finden sich unter <https://vorarlberg.at/vorarlbergimpft>.

3. Länder teils offen für bundesweite Impf-Regelung für Berufe

In den Ländern werden immer mehr Stimmen für eine bundesweite Regelung bei der Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen laut. "Ich halte eine bundeseinheitliche Lösung für sinnvoll, denn das Virus kennt keine Grenzen", meinte der **steirische Landeshauptmann** Hermann Schützenhöfer in der "Kronen Zeitung" vor allem in Hinblick auf eine mögliche Impfpflicht für Lehrpersonal.

Die Impfbereitschaft im Gesundheits- und Bildungsbereich in **Oberösterreich** sei zwar "sehr groß" und man setze weiterhin einerseits auf Aufklärung, Information und Motivation und andererseits auf ein breites, niederschwelliges und unkompliziertes Impfangebot. Dennoch will auch Oberösterreichs Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander, die für Gesundheit zuständig ist, von der Bundesregierung eine entsprechende bundesweite Regelung bei diesem Thema.

Tirols Landeshauptmann Günther Platter, derzeit auch Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz, betonte auf APA-Anfrage zwar einerseits, dass er weiter gegen eine "generelle Impfpflicht" sei. "Was prinzipielle Regelungen hierzu betrifft, ist es aber sicherlich sinnvoll, dass diese österreichweit getroffen werden", ließ Platter wissen.

Auch in **Salzburg** pochte Gesundheitslandesrat LHStv. Christian Stöckl am Freitag erneut auf eine bundeseinheitliche Vorgehensweise - etwa im Gesundheitsbereich, für körpernahe Berufe oder im Bildungsbereich. "Einzellösungen erzeugen nur undurchsichtiges Chaos". In der Gesundheitsplanung gebe der Bund die großen Linien vor, darum sei es nur schlüssig, dass er auch hier für einheitliche Regelungen Sorge.

In **Kärnten** findet man zwar eine partielle Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen aus aktueller Sicht nicht zielführend und setzt stattdessen auf niederschweligen Zugang zu Impfungen und eine Informationskampagne, hieß es



im Büro von Landeshauptmann Peter Kaiser. Sollte eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen allerdings notwendig werden, etwa bei den Lehrerinnen und Lehrern, brauche es aber auf jeden Fall eine bundesweit einheitliche Regelung. "Man muss einen Impffleckerlteppich vermeiden, der nur Unverständnis und Chaos auslösen würde. Und dafür hat die Bundesregierung Sorge zu tragen."

Im **Burgenland** sieht man aufgrund der hohen Impfquote "keine Veranlassung, über weitergehende berufsspezifische Impfpflichten zu diskutieren - auch nicht für den pädagogischen Bereich", hieß es auf APA-Anfrage aus dem Land. Einzig für Neueintritte in den burgenländischen Spitälern sei schon seit Mai eine Covid-19-Schutzimpfung Voraussetzung.

Bereits vor zwei Wochen war aus **Niederösterreich** die Forderung nach einer Impfpflicht für neue Pädagogen laut geworden. Wünschenswert sei eine "bundesweite Abstimmung der Länder", um eine "österreichweit einheitliche Vorgehensweise" zu gewährleisten.

In **Wien** wiederum sieht man derzeit keinen Bedarf nach bundesweit einheitlichen Vorgaben zu einer Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen. In der Bundeshauptstadt setze man vielmehr auf den fortlaufenden Ausbau des Impfangebots, hieß es auf Nachfrage der APA aus dem Büro von Bürgermeister Michael Ludwig. Man befürworte derzeit weder eine allgemeine Impfpflicht noch eine für bestimmte Berufsgruppen, wurde auch im Büro von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker betont. Im Gesundheits- und Sozialbereich habe die Stadt in ihrem Bereich für alle Neueinstellungen eine Impfung gegen Sars-CoV-2 bereits verpflichtend gemacht. Bundesweit einheitliche Vorgaben seien hier nicht notwendig.

In der **Vorarlberger** Landesregierung wollte man in dieser Frage gegenüber der APA keine Stellungnahme abgeben.

4. Weiterhin Länder-Vielfalt in den Kindergärten

Während seit vergangener Woche das bundesweite Sicherheitskonzept für die heimischen Schulen bekannt ist, wird der Betrieb in den Kindergärten weiterhin je nach Bundesland unterschiedlich ablaufen, zeigt ein APA-Rundruf. So setzt man etwa im Osten auf Tests auch für Kinder, in der Steiermark auf die 3-G-Regel und in Salzburg auf Luftfilter. Da Kindergärten Ländersache sind, ist das Bildungsministerium zwar formal nicht für diese zuständig, plant aber zumindest Empfehlungen. Zusätzlich hat Bildungsminister Heinz Faßmann angekündigt, Kindergärten auch in einem Teil seines geplanten Frühwarnsystems zu berücksichtigen: Bei 116 Kläranlagen sollen Abwasseranalysen durchgeführt und so steigendes Infektionsgeschehen frühzeitig erkannt werden. Bei erhöhtem Risiko in einer Region sollen dann vom Ministerium neben den Schulen auch die Kindergärten vorgewarnt werden, um dann regional mit schärferen Sicherheitsmaßnahmen reagieren zu können.

Während an den Schulen in den ersten zwei Wochen intensiv getestet wird, um infizierte Reiserückkehrer auszuschließen, gibt es in den Kindergärten keine derartige verpflichtende Sicherheitsphase. In mehreren Bundesländern wird lediglich auf die allgemeinen Vorgaben des Bundes für Reiserückkehrer verwiesen. In **Wien** werden Reiserückkehrer zum Testen bereits vor dem Wiedereinstieg in den Kindergarten aufgerufen, in **Tirol** gilt dieser Aufruf für alle Reiserückkehrer ab sechs Jahren.

Auch danach will **Wien** im Kindergarten auf Tests setzen. Im Büro des zuständigen Stadtrats Christoph Wiederkehr verweist man darauf, dass das Gratis-PCR-Testangebot "Alles Gurgelt" auch für die meisten Kindergartenkinder nutzbar ist. Die Details zu den Corona-Schutzmaßnahmen in Kindergarten und Schule sollen kommende Woche präsentiert werden. Die MitarbeiterInnen tests werden jedenfalls weiter durchgeführt, auch Geimpfte sollen laut Empfehlung der Stadt freiwillig weiter zweimal pro Woche testen. Für Neueinstellungen in den städtischen Kindergärten soll außerdem ab Herbst eine Corona-Impfpflicht gelten.

In **Niederösterreich** sollen die Details des Corona-Sicherheitskonzepts in Kindergärten laut dem Büro von Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister in den nächsten Tagen kommuniziert werden. Fix ist, dass die mit Mitte Mai auf alle Einrichtungen ausgerollten Antigen-Schlecker tests auch künftig zur Anwendung kommen, außerdem gilt für Neuaufnahmen in den Kindergärten im Bundesland künftig eine Corona-Impfpflicht.



In anderen Bundesländern sieht man indes keine Notwendigkeit für ein Testen von Kindergartenkindern. Laut Verordnung des Bundes sei derzeit keine Testpflicht für Kinder unter zwölf Jahren vorgesehen, heißt es aus **Kärnten**.

Regelmäßige Testungen bei unter Sechsjährigen werden kritisch gesehen und sollten nur anlassbezogen erfolgen, wird in der **Steiermark** betont. Stattdessen setzt man dort auf die 3-G-Regel für alle Personen ab 12 Jahren. Wer nicht geimpft, getestet oder genesen ist, muss im Kindergarten durchgängig Maske tragen.

In **Oberösterreich** laufen unterdessen noch Überlegungen und Planungen zu Tests und zu Regelungen je nach Infektionsgeschehen, etwa einer "Ampelregelung". Dabei wolle man sich an den geplanten Empfehlungen des Bildungsministeriums orientieren. Auch in Kärnten und der Steiermark ist wieder eine "Ampelregelung" angedacht, um auf das regional unterschiedliche Infektionsgeschehen eingehen zu können.

In **Salzburg** setzt Landesrätin Andrea Klambauer auf die aus ihrer Sicht bewährte "Bildungsampel", die sich am Infektionsgeschehen in den Bezirken orientiert. Außerdem soll der Einsatz von Luftfiltern für zusätzliche Sicherheit sorgen, in Salzburg wird deren Anschaffung zu 50 Prozent gefördert.

In **Tirol** sieht man die Verantwortung in Sachen Luftfilter unterdessen bei den Gemeinden als Erhalter der Kindergärten, hieß es aus dem Büro von Bildungslandesrätin Beate Palfrader gegenüber der APA. Eine einheitliche Gesundheitsstrategie des Bundes für Kindergärten wäre sinnvoll und begrüßenswert, hieß es.

Keine Rückmeldung gab es vorerst aus **Vorarlberg** und dem **Burgenland**.

5. Corona-Pandemie wirkte sich auf Vorarlbergs Bevölkerungsstatistik aus

Die Corona-Pandemie hat sich spürbar auf Vorarlbergs Bevölkerungsstatistik ausgewirkt. Aufgrund der gesteigerten Anzahl an Todesfällen sank der Geburtenüberschuss im Jahresabstand auf 783 Personen ab, in den vergangenen Jahren war ein Durchschnittswert von 1.225 registriert worden. Die Wachstumsdynamik der Vorjahre wurde damit eingebremst. Die Zahl der Nebenwohnsitze explodierte um über 4.200 auf 33.611, informierte am Montag die Landesstelle für Statistik.

Der Bevölkerungszuwachs konzentrierte sich wie bereits zuletzt auf das Rheintal (netto plus 1.243 Hauptwohnsitze), in dem etwa zwei Drittel der Landesbevölkerung leben. 54 Prozent der VorarlbergerInnen - 218.259 Personen - haben ihren Hauptwohnsitz in den zehn bevölkerungsreichsten Gemeinden, die jeweils mehr als 10.000 EinwohnerInnen zählen. In den vier größten Gemeinden Dornbirn, Feldkirch, Bregenz und Lustenau lebt mehr als ein Drittel der Vorarlberger Bevölkerung. Von den 96 Vorarlberger Gemeinden haben 32 weniger als 1.000 EinwohnerInnen.

Besonders deutlich wirkte sich die Pandemie auch auf die Zahl der weiteren Wohnsitze aus. Die Zunahme um 4.226 Personen war zu 72 Prozent auf österreichische StaatsbürgerInnen zurückzuführen (3.030), weiters meldeten in den vergangenen zwölf Monaten 534 Deutsche und 191 Ungarn einen zusätzlichen Wohnsitz in Vorarlberg an. Von Juni 2016 bis Juni 2020 waren in Vorarlberg zwischen 28.000 und 29.000 weitere Wohnsitze gemeldet.

6. Geimpfte sollen im Tiroler Gesundheitsbereich Vorrang haben

Die Tiroler Gesundheitslandesrätin Annette Leja empfiehlt bei Neueintritten im Gesundheitsbereich eine Bevorzugung von geimpften Kandidaten. Der Vollzug der Empfehlung obliege jedoch den Trägern der Gesundheitseinrichtungen, sagte Leja gegenüber der "Tiroler Tageszeitung" (Samstagsausgabe). Wie Kollegen in anderen Bundesländern wünschte sie sich die Vorgabe bundesweit einheitlicher Regelungen durch das Gesundheitsministerium. Das wäre "sinnvoll und notwendig", so Leja.



Eine hohe Durchimpfungsrate sei in allen Gesundheitsbereichen sowohl beim Pflege-, Verwaltungs- und Strukturpersonal als auch bei den Patienten von großer Bedeutung und wesentlich zum Schutz der Funktionsfähigkeit einer Struktur, begründete Leja ihre Haltung. Einer Impfpflicht für Landesbedienstete erteilte sie hingegen eine Absage, an der Position der Landesregierung habe sich nichts geändert. "Demnach wird es weder eine generelle Impfpflicht noch eine Richtlinie für eine partielle Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen im Landesdienst geben", so die Landesrätin. Eine solche Impfpflicht führt Niederösterreich bei Neueinstellungen per 1. September ein. Eine Impfpflicht im Gesundheitsbereich bzw. in Spitälern gibt es bereits in mehreren Bundesländern.



Aus den Städten und Gemeinden

1. Weiterhin große Unterschiede bei Durchimpfung in Gemeinden

Während sich in Österreich die Zahl der verabreichten Corona-Impfungen einbremst, kratzt das Burgenland als erstes Bundesland an der 60-Prozent-Marke an Vollimmunisierten (59,9 Prozent bis Donnerstagabend). Der Grundstein dafür wurde auf Gemeindeebene gelegt. Sechs der zehn am besten durchgeimpften Gemeinden sind burgenländisch. In Kärnten, Oberösterreich und Tirol gibt es hingegen noch Gemeinden, wo weniger als ein Drittel der Menschen vollimmunisiert ist.

Insgesamt gibt es in Österreich laut Zahlen des E-Impfpasses zwar schon dreizehn Gemeinden, in denen über 70 Prozent der Bevölkerung beide Teilimpfungen, oder eine Dosis des Wirkstoffes von Johnson & Johnson bekommen haben und somit als vollimmunisiert gelten. Gleichzeitig ist die Impfmodalität aber in einigen Gemeinden im Inn- und Mühlviertel, in Teilen des Waldviertels, in Oberkärnten, Osttirol, im Oberinntal sowie und in einigen Gemeinden im Flach- und Tenengegau niedrig. Aus diesen Regionen stammen auch die dreiletzten übrig gebliebenen Gemeinden mit weniger als 30 Prozent an zweifach Geimpften - das sind Auerbach im Innviertel (28,69 Prozent), Stall im Mölltal (27,31 Prozent) und Spiss in Tirol (26,26 Prozent). In allen anderen Gemeinden Österreichs sind mindestens 30 Prozent der Bevölkerung vollimmunisiert.

Vorzeige-Bundesland ist damit schon seit Wochen das Burgenland. Mit Großmürbisch (72,77 Prozent), Kleinmürbisch (71,18 Prozent), Podersdorf am See (70,72 Prozent), Ritzing (70,75 Prozent), Frankenu-Unterpullendorf (70,52 Prozent), Illmitz (70,13 Prozent) und Tadt (70,16 Prozent) sind sieben der österreichweit insgesamt zwölf Gemeinden mit über 70 Prozent Vollimmunisierten burgenländisch.

Auch fünf niederösterreichische Gemeinden haben in den vergangenen Tagen den Sprung über die 70 Prozent gemacht: Laab im Walde und Aderklaa belegen mit 72,22 Prozent bzw. 71,36 Prozent Rang zwei und drei in den österreichischen Top-10 unter den Gemeinden mit der höchsten Impfquote. Aus Tirol liegt die Gemeinde Galtür (70,8 Prozent) auf Rang acht. Die anderen Bundesländer haben noch keine Gemeinde über die 70-Prozent-Hürde gebracht, zeigt sich in einem deutlichen Ost-West-Gefälle.

Eine 70-prozentige Durchimpfungsrate galt unter ExpertInnen lange Zeit als Ziel, um Herdenimmunität zu garantieren. Seit dem Aufkommen der als besonders ansteckend geltenden Delta-Variante geht etwa das deutsche Robert-Koch-Institut jedoch davon aus, dass mehr als 80 Prozent der Bevölkerung geimpft oder genesen sein müssen, um das Virus ohne weitere Maßnahmen in Schach halten zu können. Auch diese etwas höhere Latte könnte aber mancherorts schon erreicht sein - denn es gilt zu bedenken, dass die Impfstatistik Genesene nicht berücksichtigt.

Weil die Durchimpfungsrate in Wien bei den älteren Semestern deutlich höher ist als bei den jüngeren, sind in der Bundeshauptstadt auch die im Altersdurchschnitt höher angesiedelten Bezirke bei der Immunisierung gegen das Coronavirus vorne. In den Bezirken innerhalb des Gürtels sind durchgehend über 60 Prozent der Bevölkerung erstgeimpft, ebenso wie in Liesing, Penzing, Währing und Döbling - in Hietzing sind es sogar fast zwei Drittel. Jeder vierte Bewohner ist dort über 65 Jahre alt. Schlusslichter sind die Bezirke Simmering (52 Prozent) und Favoriten (49,7 Prozent) - im zehnten Wiener Gemeindebezirk ist nur jeder sechste älter als 65 Jahre.

Eine Erklärung für die regionalen Unterschiede hat das Gesundheitsministerium übrigens nicht. Ein Sprecher verwies lediglich darauf, dass die Impfung in die Zuständigkeit der Länder falle. Neben einem ausreichenden Impfangebot scheint das Ja zu einer Impfung aber auch eine Mentalitätseinstellung zu sein. So meinte etwa der Bürgermeister der Tiroler Impfschlusslicht-Gemeinde Spiss in der Vorwoche in einem Interview mit dem TV-Sender Puls24, die niedrige Durchimpfungsrate im Ort hänge damit zusammen, "dass wir am Land leben". Außerdem seien die Abwehrkräfte von Bewohnern ländlicher Gemeinden besser, als von Personen in der Stadt. Letztes Ende müsste aber jeder selbst entscheiden, "ob er sich impfen lässt oder nicht".

(Zahlen Stand Kalenderwoche 31)



2. Von der Impfstraße auf die Bühne: Marco Pogo impft sein Publikum

Marco Pogo, in Personalunion Frontmann der Punkrockband Turbobier, Chef der Bierpartei, Bezirksrat in Simmering und studierter Mediziner, wird am Samstag erst zur Spritze und dann zur Gitarre greifen. In Kooperation mit der Stadt Wien und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker hat Pogo eine Impfstraße organisiert und wird im Vorfeld des abendlichen Turbobier-Open-Air-Auftritts in der Arena "Fans und alle, die es noch werden wollen" persönlich impfen.

Alle Impfwilligen können sich ohne Anmeldung von 12 bis 14 Uhr in der Arena einfinden und werden dort mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson geimpft, Personen von 12 bis 17 Jahren mit dem Impfstoff von Pfizer. Mitzubringen sind lediglich ein Lichtbildausweis und die eCard.

Die Impfkampagne ist nicht an das Konzert gebunden, es können sich also auch alle impfen lassen, die kein Ticket gekauft haben. Es wird darauf hingewiesen, dass es in Kombination mit Alkohol zu Wechselwirkungen kommen kann.

Mehr dazu: <https://kurier.at/chronik/wien/von-der-impfstrasse-auf-die-buehne-marco-pogo-impft-sein-publikum/401467276>



Europa und International

1. Deutschland – Bund und Länder einigen sich auf neue Maßnahmen

Im Zuge der MinisterpräsidentInnen-Konferenz der Länder am Dienstag, den 10. August 2021, einigten sich die RegierungschefInnen der Länder und Bundeskanzlerin Angela Merkel neue Corona-Maßnahmen. Diese beinhalten unter anderem ein Ende der kostenlosen Corona-Tests ab dem 11. Oktober. Zudem werden die Testpflichten für Ungeimpfte ausgeweitet und die "epidemische Lage von nationaler Tragweite" laut dem Beschluss verlängert.

Schnelltest werden kostenpflichtig

Ab dem 11. Oktober müssen Corona-Schnelltests in Deutschland selbst bezahlt werden. Ausnahmen gelten nur für Schwangere, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und Personen, die nicht geimpft werden können und für die keine allgemeine Impfempfehlung vorliegt. Bund und Länder begründen diese Entscheidung damit, dass mittlerweile allen BürgerInnen ein Impfangebot gemacht werden könne. Eine dauerhafte Übernahme der Kosten für alle Tests durch den Bund und damit durch die SteuerzahlerInnen sei daher nicht mehr notwendig.

Verstärkte 3G-Regel ab dem 23. August

Laut Beschluss soll spätestens ab dem 23. August der Zutritt zu vielen Einrichtungen und Veranstaltungen auf die sogenannte Drei-G-Regel (genesen, geimpft oder getestet) beschränkt werden. Geimpfte und Genesene sind von bundes- oder landesrechtlichen Regelungen, die Testauflagen vorsehen, ausgenommen. Die Drei-G-Regel gilt für BesucherInnen von Krankenhäusern und Heimen, für Feste, Kultur- und Sportveranstaltungen in Innenräumen und in der Indoor-Gastronomie. In Fitness-Studios, Schwimm- und Sporthallen, sowie bei FriseurInnen, Kosmetikerinnen und Hotelbetrieben müssen ebenfalls Tests oder Impfnachweise vorgelegt werden. Antigen-Schnelltests dürfen dabei nicht älter als 24 Stunden und PCR-Tests nicht älter als 48 Stunden sein. Allerdings können die Länder dem Beschluss nach, Regelungen vorsehen, wonach die Drei-G-Regel gänzlich oder teilweise ausgesetzt werden kann. Dafür muss ein Landkreis eine Sieben-Tage-Inzidenz von unter 35 Fällen pro 100.000 EinwohnerInnen haben.

Beschränkungen bei Feiern und Veranstaltungen

Beschränkungen, wie eine begrenzte TeilnehmerInnen-Anzahl für Clubs und Partys, sind weiter möglich und Hygienekonzepte müssen vorgelegt werden. Ferner dürfen Stadien maximal zur Hälfte der Plätze ausgelastet werden. Die Höchstanzahl an ZuschauerInnen ist 25.000.

Beschränkungen im Arbeitsleben

Die Corona-Arbeitsschutzverordnung wird noch einmal über den 10. September hinaus verlängert. Sie verpflichtet Unternehmen zu Hygieneplänen und zu einem Testangebot für Beschäftigte.

Verlängerung der Corona-Hilfen

Die bisher bis Ende September laufenden Wirtschaftshilfen (Überbrückungshilfe III Plus) und die Kurzarbeit sollen verlängert werden.

Keine Quarantänepflicht für Geimpfte und Genesene

Geimpfte und Genesene sind dem Beschluss zufolge von der Quarantänepflicht bei der Rückreise nach Deutschland aus einem Hochrisikogebiet ausgenommen.

Allgemeine Regelungen

Das Tragen medizinischer Schutzmasken im Einzelhandel und im öffentlichen Personenverkehr bleibt für die gesamte Bevölkerung verbindlich.

"Epidemische Lage" soll verlängert werden

Die "epidemische Lage von nationaler Tragweite" soll laut dem Beschluss verlängert werden. Bund und Länder haben den Bundestag gebeten, eine Verlängerung der "epidemischen Lage" über den 11. September hinaus zu erwägen. Das Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite vom 27. März 2020 ist ein



Artikelgesetz, das anlässlich des Ausbruchs der durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 verursachten Covid-19-Pandemie in Deutschland erlassen wurde. Die Änderungen gelten teils befristet, teils unbefristet. Eine epidemische Lage von nationaler Tragweite liegt vor, wenn eine ernsthafte Gefahr für die öffentliche Gesundheit in der gesamten Bundesrepublik Deutschland besteht. Im Rahmen der epidemischen Lage von nationaler Tragweite ist das Bundesministerium für Gesundheit ermächtigt, ohne Zustimmung des Bundesrats diverse Anordnungen und Rechtsverordnungen zu erlassen. Eine Anfechtungsklage gegen Anordnungen hat keine aufschiebende Wirkung.

2. Großbritanniens Tanz mit der Delta-Variante

In Großbritannien macht sich immer mehr Normalität breit: Nach England und Wales hat am Montag auch Schottland fast alle Coronavirus-Regeln aufgehoben. Dass sich die Lage im Land trotz der Delta-Variante und nach wie vor hoher Infektionszahlen entspannt, hängt vor allem auch mit der hohen Impfquote zusammen.

Ein Blick auf die Coronavirus-Infektionszahlen würde eigentlich kaum Entspannung vermuten lassen: Über 27.400 neue Fälle wurden in dem 67-Millionen-Einwohner-Land am Sonntag gemeldet. Am vergangenen Donnerstag wurden nach einem tagelangen Rückgang – die Fälle pendelten sich bei um die 20.000 täglich ein – auch erstmals wieder mehr als 30.000 Neuinfektionen verzeichnet. Die Delta-Welle flacht zwar ab, überstanden ist sie aber nicht.

Der zwischenzeitliche Rückgang der Zahlen überraschte, weil in England am 19. Juli fast alle Beschränkungen aufgehoben worden waren. Nachtclubs öffneten wieder, die Maskenpflicht wurde vielerorts abgeschafft. Indes verdrängte die als besonders ansteckend geltende Delta-Variante alle anderen Mutanten und macht nun 100 Prozent der Fälle aus. Ob der aktuelle Anstieg nun eine Trendwende einleitet, ist noch unklar.

Forscher: Ungeimpfte stecken sich dreimal häufiger an

Dass die Delta-Variante weniger gefährlich ist, lässt sich aus den niedrigen Hospitalisierungen und geringeren Todesfällen aber nicht schließen. Vielmehr dürfte das ein Effekt der hohen Impfquote im Land sein. PHE hält mit Verweis auf diverse Studien etwa fest, dass sich Geimpfte signifikant seltener anstecken. Außerdem können schwere Erkrankungen und Todesfälle durch die Impfung stark unterbunden werden.

Fachleute vorsichtig optimistisch

Einige Fachleute gaben sich unterdessen optimistisch, dass ein weiterer Lockdown in Großbritannien nicht mehr notwendig sein wird. Professor John Edmunds von der unabhängigen Beratergruppe Sage sagte in einem Radio-Times-Interview vom Samstag, dass er „vorsichtig optimistisch“ sei, dass ein weiterer Lockdown nicht mehr notwendig sein wird.

Mehr dazu: <https://orf.at/stories/3224170/>

3. Mehrheit der Deutschen will Mischform aus Homeoffice und Büro beibehalten

Als Folge der Pandemie arbeitet mehr als die Hälfte der berufstätigen Deutschen zumindest teilweise im Homeoffice. 85 Prozent der Beschäftigten, die bereits jetzt von zuhause arbeiten, wünschen sich, dass dies auch nach der Pandemie so bleibt, zeigt eine Umfrage des Onlineportals *Immowelt*, für die 18.000 Menschen befragt wurden. Gründe dafür sind unter anderem der Wegfall des Arbeitsweges und damit verbunden eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie. Allerdings bevorzugt die Mehrheit eine Mischform aus Büro und Zuhause. Die Homeoffice-Möglichkeiten haben aber auch wesentliche Auswirkungen auf den Immobilienmarkt. 19 Prozent der Berufstätigen in Städten ab 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern planen, aus der Stadt wegzuziehen, die meisten von ihnen in den Speckgürtel.

Mehr dazu: <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/jeder-fuenfte-will-weiter-im-home-office-arbeiten-li.173632>
<https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/jeder-fuenfte-will-weiter-im-home-office-arbeiten-li.173632>



4. Wieder Corona-Massenproteste in Frankreich

In Frankreich wächst der Unmut über strengere Corona-Regeln und die Impfpflicht für das Personal in Krankenhäusern und Pflegeheimen. In Paris und anderen Städten waren am Samstag fast eine Viertelmillion Menschen auf den Straßen, um gegen die Corona-Politik von Präsident Emmanuel Macron zu demonstrieren. Das Innenministerium bezifferte die Zahl der Teilnehmer landesweit auf etwa 237.000 – so viele wie noch nie seit Beginn der neuen Proteste vor einem Monat.

Die Vorlage des digitalen Gesundheitspasses, der Aufschluss über einen Negativtest oder eine Impfung gibt, wird in Frankreich bereits im Kino und bei Großveranstaltungen verlangt. Künftig ist er auch zum Besuch von Restaurants und Bars und bei Reisen per Flugzeug oder Fernzug erforderlich. Die neuen Regeln hatte Macron bereits Mitte Juli angekündigt. Seither reißen die Proteste nicht mehr ab.

In der Tageszeitung "Le Parisien" kündigte Gesundheitsminister Olivier Véran zumindest leichte Änderungen an den bisherigen Plänen an. Beispielsweise gelten Negativtests nun 72 statt 48 Stunden.

Mehr dazu: <https://www.derstandard.at/story/2000128776807/wieder-corona-massenproteste-in-frankreich>

5. Razzia in Italien wegen falscher Impfbescheinigungen

Die italienische Polizei hat eine großangelegte Razzia gegen den Handel mit falschen Impfbescheinigungen samt QR-Codes gestartet.

Im Rahmen einer „Fake Pass“ genannten Untersuchung, die von den Staatsanwaltschaften von Rom, Mailand und Bari geführt wurde, wurden die Wohnungen von 32 Administratorinnen und Administratoren von Telegram-Kanälen durchsucht, die falsche „Grüne Pässe“ anboten, teilte die Polizei heute mit.

Telegram-Nutzerinnen und -Nutzer, die sich eine Impfbescheinigung beschaffen wollten, mussten Informationen wie Wohnsitz, Geburtsdatum und andere persönliche Daten angeben, um den „Grünen Pass“ zu erhalten. Die Behörden versuchen jetzt, die Identität jener Personen herauszufinden, die die falschen Impfbescheinigungen erworben haben.

6. Die kuriosesten Corona-Impfanreize der Welt

Vierorts geht das Impfen gegen Corona nur noch schleppend voran. Um der Pandemie schneller Herr zu werden, haben sich einige Länder besonders kuriose Anreizsysteme einfallen lassen.

In den **USA**, wo gerade einmal die Hälfte der Bürger geimpft ist, wurden einzelne Bundesstaaten besonders kreativ. In Ohio werden College-Stipendien und mehrere Geldpreise zu einer Million Dollar unter den Geimpften verlost, in Washington erhalten alle impfwilligen Schüler ein Paar AirPods. Im Bundesstaat West Virginia sind die Preise etwas schräger: Fischerei- und Jagdlizenzen – oder gleich ein Jagdgewehr.

Auch im Bezirk Mae Chaem in **Thailand** nimmt man mit der Erstimpfung an einer Verlosung teil. Zu gewinnen gibt's – eine Kuh. Die Aktion läuft noch bis zum Ende des Jahres, wöchentlich wird ein Tier verlost. Der Anreiz funktioniert, jede Kuh ist immerhin umgerechnet 300 Euro wert.

Impfen wie Graf Dracula, das ging nur in **Rumänien**. Wer im Juli das Schloss Bran besichtigte, bekam neben einer Impfung mit dem Impfstoff von Biontech und Pfizer oder Johnson & Johnson einen Gratis Eintritt in die Ausstellung mittelalterlicher Folterinstrumente im Inneren des Schlosses.

Um die sehr zögerliche Bevölkerung in **Russland** zum Impfen zu motivieren, rief die Gesundheitsbehörde auch hier eine Verlosung aus. Zu gewinnen gab's ein Auto. Übrigens: Auch Firmen beteiligten sich an der Impfkampagne. So verlost zum Beispiel der Diamantenproduzent Alrosa ein Schneemobil und der Düngemittelhersteller Phosagro bot impfwilligen Mitarbeitern all-inclusive Urlaube in Ferienresorts an.



Das Gesundheitsamt in **Haarlem bei Amsterdam** bot nicht nur die Impfung, sondern auch noch ein anschließendes Blind-Date für Singles an! In der Viertelstunde Wartezeit nach dem Stich wurde man mit seinem Impfdaten bekanntgemacht – natürlich mit Sicherheitsabstand.

Weil die Insel einige Zeit fast coronafrei war, geht die Impfkampagne in **Australien** nur schleppend voran. Unterstützt wird sie jetzt von der australischen Airline Qantas. Wer sich impfen lässt und an der Verlosung teilnimmt, hat die Chance, unbegrenzte Freiflüge für ein Jahr für sich und die eigene Familie zu gewinnen.

Unlängst bekam man nach dem Impfen eine Bratwurst gratis, woraufhin die Impfstraße **Sonneberg in Thüringen** nahezu überrannt wurde. In **Berlin** findet noch am 11. und 13. August die „Lange Nacht des Impfens“ statt, wo in der Arena Eventhalle bei Club-Atmosphäre geimpft wird.

Indien hat die wohl kreativste Tombola für frisch Geimpfte: Hier kann man von Benzin über Dreiräder bis hin zu Saatgut und diversen Grundnahrungsmitteln alles gewinnen. Außerdem soll Alkohol bald nur mehr an Geimpfte verkauft werden.

Quelle: <https://kurier.at/freizeit/die-neun-kuriosesten-corona-impfanreize-der-welt/401468764>

7. Israel: Höhere Quarantäneauflagen für Reiserückkehrer

Wegen stark steigender CoV-Neuinfektionen müssen in Israel Reiserückkehrer aus dem Ausland mit dem heutigen Tag sieben Tage in Quarantäne. Das gelte auch für Geimpfte und Genesene, hatte die Regierung vergangene Woche mitgeteilt. Deutsche, österreichische und andere ausländische Individualtouristinnen und -touristen dürfen unterdessen weiterhin nicht nach Israel einreisen.

Seit Anfang Juni steigen die Infektionszahlen in Israel wieder deutlich. Heute meldete das Ministerium 5.755 neu Infizierte für den Vortag. Am Montag waren es erstmals seit einem halben Jahr mehr als 6.000 festgestellte Infektionen an einem Tag gewesen. Für den Neuanstieg wird vor allem die Delta-Variante verantwortlich gemacht, die als besonders ansteckend gilt.

In Israel sind mehr als 58 Prozent der rund 9,4 Millionen Israelis vollständig geimpft. Israel hat als erstes Land weltweit bereits damit angefangen, Menschen ab dem Alter von 60 Jahren eine dritte Impfung anzubieten. Hintergrund sind Zahlen des Ministeriums, wonach die Effektivität der in Israel verwendeten Impfung von Biontech und Pfizer seit Anfang Juni stark nachgelassen hat. Allerdings kritisieren auch Experten der Regierung, dass die Zahlen zur Effektivität nicht wissenschaftlich erhoben seien.

8. US-Militär führt Impfpflicht für Soldaten ein

Für die Soldatinnen und Soldaten der US-Streitkräfte soll spätestens ab 15. September eine Impfpflicht gegen das Coronavirus gelten. Das ging aus einem Schreiben von Verteidigungsminister Lloyd Austin hervor.

In den US-Streitkräften dienen mehr als 1,3 Millionen Soldatinnen und Soldaten, von denen rund 1,05 Millionen bereits vollständig geimpft sind, wie Daten des Pentagons zeigen.

Derzeit gilt für die Coronavirus-Impfstoffe noch eine Notfallzulassung der FDA. US-Medienberichten zufolge könnte es aber schon in wenigen Wochen eine reguläre Zulassung für den Impfstoff der Hersteller Pfizer und Biontech geben. Für Soldatinnen und Soldaten des US-Militärs gibt es schon jetzt mehrere verpflichtende Impfungen – diese beruhen aber auf regulären FDA-Zulassungen.

Mehr dazu: <https://orf.at/stories/3224246/>



9. Stark steigende Zahlen: Iran droht „Fiasko“

Der Coronavirus-Beauftragte der iranischen Regierung hat vor einer deutlichen Verschlimmerung der Pandemielage in Land gewarnt. „Wir haben keine andere Wahl als einen sofortigen Lockdown, sonst rutscht das Land in ein Fiasko mit noch bittereren Nachrichten über Opferzahlen als bisher“, sagte Aliresa Sali gestern. Die rasante Ausbreitung der Delta-Variante im Land könne nur so gestoppt werden, sagte der Spezialist für Neurochirurgie.

Die Regierung hatte am Tag zuvor einen Eilantrag des Gesundheitsministers für einen zweiwöchigen Lockdown abgelehnt, auch aus wirtschaftlichen Erwägungen. Die CoV-Zahlen stiegen zuletzt mit 42.541 täglichen Neuinfektionen auf einen weiteren Höchststand, über 500 Menschen starben an der Infektion. Die Gesamtzahl der gemeldeten Covid-19-Toten im Iran liegt nun bei über 95.000, die der Infektionen bei fast 4,3 Millionen.

